

E. China

LE MINISTRE DE SUISSE
EN CHINE

de 109,

Peking, den 13. Oktober 1955.

Lieber Herr Minister,

Unsere Reise (meine Frau, mein Dolmetscher und ich) nach Sian, Hauptstadt der Provinz Shensi, Chungking und per Dampfer durch die Schluchten des Jangtsekiang nach Nanking (ca. 2000 km auf dem Strom) war ausserordentlich interessant. Sie bestätigte mir, dass meine allgemeinen Bemerkungen im Bericht über die Entwicklung Chinas (vom 15. August) richtig zu sein scheinen. Gestatten Sie mir, Ihnen einige Aufnahmen zu senden (die schönsten sind allerdings farbige Projektionen, die ich Ihnen einmal in Bern zeigen werde).

Das Klima der Schweiz gegenüber hat sich seit einiger Zeit gebessert. Einmal wegen unserer objektiven Haltung in der Frage der Ueberwachungskommission in Korea und auch wegen der Konferenzen in Genf. Chou En-lai und Chan Han-fu sowie mehrere Chefbeamte sind seither einige Grade wärmer geworden.

Einen sichtbaren Niederschlag dieser Gesinnungsänderung konstatiere ich in der Liquidation der Firma Geigy, welche nun endlich ihrem Ende entgegengeht. Der Geschäftsführer (Herr Stehlin und Familie) wird mutmasslich China in absehbarer Zeit verlassen können. Auch Herrn Joerg, unserem Honorarkonsul in Tientsin, soll die Ausreiseerlaubnis nächstens erteilt werden. Er war während 35 Jahren in China und für die Schweiz ein guter Mann. Trevelyan sagte mir einmal,

Herrn Minister A. Zehnder,
Generalsekretär des Eidgenössischen
Politischen Departements,

B e r n .

Dodis



die Briten seien ihm zu grossem Dank verpflichtet, da er ihre Zivilinternierten während des Krieges gegen Japan in vorbildlicher Weise betreut habe. Joerg will untersuchen, ob er sich in der Schweiz eine neue Stellung schaffen kann. Wenn ihm dies nicht gelingt, hat er die Absicht, nach China zurückzukommen (ein Beweis, dass er auch noch jetzt als Kaufmann ganz ansehnliche Umsätze erzielt).

Herrn Joerg schwebt immer noch vor, wir sollten Verhandlungen mit den Chinesen aufnehmen. Ich reise übernächste Woche nach Tientsin, um die Kolonie zu besuchen. Vor seiner Abreise werde ich Herrn Joerg auseinandersetzen, dass wir im jetzigen Zeitpunkt alles Interesse haben, uns ruhig zu verhalten.

Eine Angelegenheit, die mich beschäftigt, sind die Nationalratswahlen und der Zweieranspruch der S.P.S. in den Bundesrat. Ich hoffe sehr, dass es bei Jahresende keinen Wechsel gibt auf unserem Departement. Die Entwicklungen bei uns kann man hier einigermaßen in der NZZ verfolgen; wir erhalten sie glücklicherweise innert 4 Tagen (wogegen unser letzter Luftpostkurier 4 Wochen brauchte). Aber auch die NZZ kann nichts melden von den "combinazioni", die sich diesbezüglich vorbereiten.

Mit freundlichen Grüßen von Haus zu Haus
verbleibe ich Ihr

ergelben
Fernando Jernin E.